

Wenn, die Zügel verhängt und die Lanz' in der Faust,
Das Geschwader mit stiebedem Huf
Auf den eisernen Rechen des Vierecks braust
Unter schallendem Hurrahruf.

Wohl spei'n die Kanonen**) Verderben und Tod,
Wohl deckt sich mit Leichen die Bahn,
Und die Luft wird wie Blei, und die Erde wird roth,
Doch vorwärts stürmt der Ulan.

Und rinnt auch's Blut von der Schläfe ihm warm,
Durch Geknatter und Kugelgesaus —
Müth setzt er hinein in den dichtesten Schwarm
Und holt sich den Adler heraus.

Und Victoria! schallt durch's Getümmel herauf;
Schon wanken die feindlichen Reih'n,
Und das Wanken wird Flucht, und die Flucht wird Lauf,
Der Ulan, der Ulan hinterdrein!

Hinterdrein durch den Fluß, wo die Brücke verbrannt,
Durch's Dorf, das der Bauer verließ,
Mit Gott für König und Vaterland —
Hinterdrein, hinterdrein bis Paris!

Dort gibt's einen Tanz noch im eisernen Feld,
Bis der Franzmann den Athem verliert,
Und Wilhelm, der Sieger, der eisgraue Held,
Im Louvre ⁵³⁾ den Frieden dictirt. —

Doch wenn dann die blutige Arbeit gethan
Und die Stunde der Heimkehr erschien,
Wie reitet so stattlich im Glied der Ulan
Am Einzugstag in Berlin!

Da steht an den Linden die rosige Dirn'
Und jubelt vor Scherz und vor Lust:
O, wie lieb' ich dich erst um die Narb' auf der Stirn
Und das eiserne Kreuz auf der Brust!

Em. Geibel.

**) Andere Lesart „Haubitzen“.